

Bericht des Gemeinderats

Postulat Fraktion GB/JA (Stéphanie Penher, GB) vom 18. November 2010: Die Stadt Bern soll die Schanzenpost kaufen! (10.000312)

Am 31. März 2011 hat der Stadtrat die folgende Motion Fraktion GB/JA (Stéphanie Penher, GB) in ein Postulat umgewandelt und als solches erheblich erklärt.

Der Gemeinderat wird beauftragt, mit der Schweizerischen Post raschmöglichst Verhandlungen zum Kauf der Liegenschaft Schanzenpost aufzunehmen. Ziel ist der Erwerb der heutigen Schanzenpost und die Umsetzung eines stadtkompatiblen Umbauprojektes mit grösstmöglichem öffentlichen Nutzen und städtebaulicher Qualität.

Begründung

Mit dem 1993 verabschiedeten Masterplan Bahnhof Bern sollte die langfristige städtebauliche und wirtschaftliche Entwicklung des Stadtzentrums von Bern angestossen werden. Allerdings wurde der Perimeter der heutigen Schanzenpost aus den Planungsarbeiten explizit ausgeschlossen, da damals davon ausgegangen wurde, dass die Post das Briefzentrum auch in Zukunft unverändert nutzen würde.

Unterdessen hat sich die Ausgangslage stark verändert: Mit der Neuorganisation der Briefzentren wird die heutige Schanzenpost als Produktionsstandort nicht mehr benötigt. Die Post will deshalb die Liegenschaft an zentralster Lage einer neuen Nutzung zuführen. Nach der Durchführung eines Wettbewerbes wurde das Siegerprojekt von der Post bis zur Baureife weiterentwickelt. Neu soll die umgebaute Liegenschaft allerdings nicht mehr Hauptsitz der Schweizerischen Post, sondern an kommerziell interessante Dienstleistungsanbieter weitervermietet werden. Offen ist zurzeit, wie gross der Anteil an publikumsintensiven Nutzungen sein wird und wer in der neuen Schanzenpost als Mieterin oder Investor auftreten wird.

Der Verzicht der Post auf eine eigenständige Nutzung des ehemaligen Briefzentrums schafft neue und interessante Handlungsspielräume für die Stadt Bern. Das auf die kommerziellen Interessen des Postkonzerns ausgerichtete Projekt „neue Schanzenpost“ könnte nun in letzter Sekunde doch noch besser auf übergeordnete öffentliche Nutzungen, allen voran dem geplanten Ausbau des Nah- und Fernverkehrs, abgestimmt werden. Auch die städtebauliche Entwicklung des Stadtzentrums und der öffentlichen Räume könnte mit einer Erneuerung des „Masterplans Bahnhof Bern“ endlich ganzheitlich angegangen werden.

All dies ist aber nur möglich, wenn die Liegenschaft Schanzenpost an dieser zentralen Lage im Besitz der Stadt ist und diese auf die weiteren Planungen rund um den Bahnhof Bern (Erweiterung Bahnhof RBS und Bahnhof SBB, Aufwertung Bahnhofplattform, Kapazitätssicherung der kleinen Westtangente, Sanierung Bollwerk usw.) Einfluss nehmen kann. Wenn die Stadt nicht Grundeigentümerin ist, kann sie bei der Entwicklung des Verkehrssystems rund um den Bahnhof Bern und bei der Erweiterung des Bahnhofs Bern nur eine Nebenrolle spielen und übergeordneten Interessen der Stadtbevölkerung zu wenig wahrnehmen. Der Gemeinderat muss deshalb alles daran setzen, die strategische Liegenschaft Schanzenpost ins Finanzvermögen aufzunehmen und den Umbau für eine breite, mit den öffentlichen Interessen kompatible Nutzung rasch an die Hand zu nehmen. Sinnvoll wäre zum Beispiel die Nutzung durch Bildungsinstitutionen oder Verbandsorganisationen im Rahmen der Hauptstadregion.

Bern, 18. November 2010

Dringliche Motion GB/JA! (Stéphanie Penher, GB), Hasim Sancar, Aline Trede, Cristina Anliker-Mansour, Jeannette Glauser, Christine Michel, Rahel Ruch, Lea Bill, Rolf Zbinden, Luzius Theiler, Regula Fischer, Patrizia Mordini, Gisela Vollmer, Rithy Chheng

Bericht des Gemeinderats

Es ist unbestritten, dass die Schanzenpost ein für die Stadt Bern interessantes Entwicklungsareal darstellen könnte. Gemäss Abklärungen der Liegenschaftsverwaltung bei den Verantwortlichen für die Vermarktung der Schanzenpost steht ein Verkauf der Schanzenpost derzeit nicht zur Debatte. Die Post wird das Areal vorerst als Anlageobjekt im eigenen Portfolio behalten und tritt damit direkt als Investorin auf.

Käme ein Verkauf/Kauf überhaupt einmal in Frage, müsste der Marktlage entsprechend von einem sehr hohen Verkaufspreis ausgegangen werden. Der Gemeinderat ist daher nach wie vor der Meinung, dass die Stadt ein allfälliges Angebot nur unter Vorbehalt der Zustimmung des zuständigen Finanzorgans - in diesem Fall die Stimmberechtigten - mit all seinen Konsequenzen (Dauer, ungewisser Ausgang, etc.) einreichen könnte. Die lange Dauer bis zum Entscheid und die Ungewissheit über dessen Ausgang, würden sich im Preis niederschlagen respektive die Stadt müsste das Angebot entsprechend hoch ansetzen. Ein solches Angebot würde die finanziellen Möglichkeiten der Stadt auf jeden Fall übersteigen.

Weil die Post selber als Investorin auftritt und die Stadt - selbst wenn sich die Möglichkeit böte - die finanziellen Mittel zum Kauf der Schanzenpost mit grosser Wahrscheinlichkeit kaum aufbringen könnte, sieht der Gemeinderat von weiteren Schritten zum Kauf der Schanzenpost ab.

Bern, 28. März 2012

Der Gemeinderat